

Nähmaschine surrt für guten Zweck

Seit Jahren sind rund 15 fleißige Damen und seit diesem Jahr auch zwei Herren an Werkbänken und Tischen, im Sessel vor dem Fernseher oder am Herd in der Küche am Werk. Da klappern die Stricknadeln, surren die Nähmaschinen und laufen die Dekupiersägen heiß, und aus einfachem Werkmaterial entstehen unzählige hübsche Dinge für den Verkauf.

Edeltraud Schmidtsdorf aus Eicklingen ist eine von den Basteldamen. Bei ihr laufen außerdem all die Fäden zusammen, die notwendig sind, damit das mit den Marktständen auch klappt.

„Eigentlich bin ich auf Umwegen zur Organisation des Hospiz-Bastelkreises gekommen“, erzählt die Rentnerin. „Ich arbeitete ehrenamtlich am Kartenverkauf des Klosters Wienhausen, als ich die Idee bekam, aus Hochglanzprospekten und alten Kalenderblättern Tüten und Schachteln zu falten und die als Spende für das Kloster an der Theke zu verkaufen. Das lief super. Als ich davon meiner Freundin Marlies Wegner erzählt habe, entstand der Plan, so etwas auch für das Hospizhaus in Celle zu machen.“

Die Leiterin des Hospizhauses ist leidenschaftliche Köchin und kocht schon viele Jahre lang Marmelade zum Verkauf, um die Arbeit im Hospiz zu unterstützen. Nun bekam sie Unterstützung von Edeltraud Schmidtsdorf und einigen anderen Frauen, die ihr handwerkliches Geschick in den Dienst der guten Sache stellen wollten. Gearbeitet und gewerkelt wird das ganze Jahr über. Schließlich gibt es auch im Sommer Gelegenheiten für einen Verkaufsstand und – gut Ding will Weile haben – es muss ja in ausreichenden Mengen produziert werden, damit die Waren nicht vorzeitige ausgehen und sich der Aufwand auch rentiert. Das Material kommt aus Spenden oder wird möglichst günstig erworben – „wir können ja nicht zu teuer sein und wollen möglichst viel für das Hospiz einnehmen.“

Von der selbstgemachten Marmelade bis zum Körnerkissen, von Weihnachtsschmuck bis zu handgestrickten Wollstrümpfen – alles aus eigener Anfertigung, in der Freizeit entstanden und schließlich für den guten Zweck zum Verkauf angeboten: Der Erlös kommt zum Beispiel dem Hospizhaus zugute.

„Jede von uns setzt zunächst mal ihre eigenen Vorstellungen um, macht das, was sie am besten kann. Natürlich sind wir stets auf der Suche nach neuen, umsetzbaren Ideen – was im Trend liegt wird besser verkauft. In regelmäßigen Abständen treffen wir uns und tauschen uns aus, geben Anleitungen und praktische Erfahrungen weiter. Das sind nette Nachmittage, aber eigentlich produziert wird zu Hause, wir sind also kein typische Nähkränzchen.“

Auf den Weihnachtsmärkten wird selbstverständlich auch Weihnachtliches angeboten – Sterne und Laternen, Engel und Holzarbeiten. „Wir werden jetzt sogar von zwei Herren unterstützt, die Laubsägearbeiten fertigen – eine willkommene Erweiterung unseres Sortiments.“ Daneben gibt es Stoff-

taschen und Wärmekissen, moderne Häkelmützen, traditionelle Wollstrümpfe, Postkarten und vieles mehr – neben Marmeladen und Geschenkverpackungen.

Wer Lust hat, mitzumachen kann sich bei Edeltraud Schmidtsdorf telefonisch melden (05144) 494 388. (dhe)



Fotografiert wird Edeltraud Schmidtsdorf gar nicht gern – da bastelt und organisiert sie lieber für den Weihnachtsstand des Celler Hospizhauses.